

An die z. T. unorthodoxe Zitierweise (DD F III usw.) muß man sich gewöhnen, R.s Hang zur Eindeutschung oder Italianisierung der Namen (aus Tankreds Notar Taurus wird z. B. Toro: S. 226 A. 948) ist problematisch, die durchgängige Schreibweise Di-Blasi falsch. Für die wichtige Urkunde Heinrichs VI. bezüglich des *antiquum ius imperii* hätte man das korrekte Zitat aus erster Hand (Gattola) erwartet (S. 112), andere Unsicherheiten hätten sich wohl im Deutschen Historischen Institut in Rom beseitigen lassen (S. 158 mit Anm. 657, 213 mit Anm. 905). En passant habe ich notiert: der offizielle sizilische Königstitel gilt seit 1136 (S. 1. Anm. 1) und Konstanze wurde nicht vom Patriarch von Aquileia gekrönt, wie auch aus der korrekt zitierten Quelle erhellt (S. 63). Das alles sind freilich Details, die den insgesamt positiven Gesamteindruck des Buches nicht beeinträchtigen.

Theo Kölzer

Wolfgang Stürner, Friedrich II. Teil 1: Die Königsherrschaft in Sizilien und Deutschland 1194–1220 (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance. Hg. von Peter Herde) Darmstadt 1992, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, ISBN 3-534-04136-4, IX und 295 S., 11 Abb., DM 59. – Wer sich bisher wissenschaftlich mit Friedrich II. befassen wollte, war angewiesen auf Eduard Winkelmanns leider nur bis 1233 reichende Darstellung in drei Bänden der Jahrbücher der Deutschen Geschichte (1878, 1889, 1897) und auf Ernst Kantorowicz Buch von 1927–1930. Nur diese beiden Werke boten eine fortlaufend mit Belegen ausgestattete Darstellung und ermöglichten es dem Leser, die Ausführungen an den Quellen zu überprüfen. Da Winkelmann und Kantorowicz durch die Forschungsergebnisse der letzten 60 Jahre ergänzungs- und verbesserungsbedürftig geworden sind, war eine neue streng wissenschaftliche Biographie des Kaisers überfällig. Von einer solchen hat W. Stürner nun den ersten Band vorgelegt. Der durch manche Vorarbeiten bestens ausgewiesene Stuttgarter Historiker geht im wesentlichen chronologisch vor. Das 1. Kapitel widmet er der Vorgeschichte der Situation, in die der junge Staufer hineingeboren wurde, also der Politik Friedrichs I. und Heinrichs VI. sowie der Geschichte des sizilischen Normannenreiches. Im 2. Kapitel schildert St. die Herrschaft Heinrichs VI. und der Konstanze, die elternlose Jugend Friedrichs II. und die Regentschaft Innozenz' III. (1194–1208). Die Jahre 1208–1220 teilt der Vf. anders als üblich. Gegenstand des 3. Kapitels sind die Durchsetzung der Herrschaft Friedrichs II. in Sizilien nach seiner Volljährigkeit 1208 und die Erringung der deutschen Königskrone im Kampf gegen Otto IV. 1215. Im 4. Kapitel behandelt St. dann vor allem die Wiederaufnahme der alten staufischen Territorialpolitik in Deutschland 1212–1220, das Verhältnis des Staufers zu den deutschen Fürsten und Städten sowie die Kaiserkrönung in Rom. Dieses Kapitel scheint mir besonders gelungen und besonders originell zu sein; es zeigt, wie sehr die Politik des jungen Königs auch von dynastischen Hausmachtinteressen bestimmt war. – Verzeichnisse der Quellen und der Literatur, ein Register und eine Stammtafel der Vorfahren Friedrichs II. runden die gewandt geschriebene, niemals langweilige Darstellung ab. Mit Spannung erwartet man den 2. Band, in dem auch ein Kapitel über die Kultur im Umfeld und am Hofe Friedrichs II. vorgesehen ist. H.M.S.

Peter Segl, Die Feindbilder in der politischen Propaganda Friedrichs II. und seiner Gegner, in: Franz Bosbach (Hg.), Feindbilder. Die Darstellung